

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 5-2

Artikel: Aus der Schweiz stammende Glasgemälde im Hôtel Cluny zu Paris

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Schweiz stammende Glasgemälde im Hôtel Cluny zu Paris.

Das vorliegende Verzeichniss von 52 schweizerischen Glasgemälden obiger Sammlung ist zur Benutzung für den Anzeiger uns gütigst zugestellt worden. Wir geben dasselbe vollständig, da der Catalog nur in wenigen Händen ist, die Aufzählung eine Vorstellung vom Werth der Gemälde, und einen neuen Beweis liefert von dem Mangel an Sinn für vaterländische Geschichte, Alterthum und Kunst, der leider, — trotz aller Versicherung von feuriger Liebe zum Vaterland und aller Opferbereitschaft für dasselbe, — noch allgemeiner ist, als man glauben möchte. Wenn man aber Geringschätzung von Kunstschatzen schlichten Bauersleuten nicht sehr hoch anrechnen darf, muss man mit Fug und Recht die Barbarei hochgestellter Herren beklagen, die sich auf ihr Wissen ziemlich zu Gute thun, dass sie herrliche Werke der Glasmalerei, welche während Jahrhunderten Kirchen und Klöster, Rathhäuser und ähnliche, oder auch Privatgebäude zierten, und durch die rohesten Zeiten hindurch unangetastet blieben, anstatt solche wenigstens in einheimischen Sammlungen für die Nachkommen aufzubewahren, für schnöden Gewinn ins Ausland verschachern.

Schon im Jahr 1855 befanden sich in dieser reichhaltigen Sammlung von Alterthümern folgende, meistens ausgezeichnet schöne Glasgemälde, die der gedruckte Catalog leider sehr unvollständig und fehlerhaft aufführt. Die Stücke, die ich an Ort und Stelle sah und notirte, sind hier mit einem * bezeichnet. Die Nummer weist auf den Catalog (Paris 1855). Was ich nicht selbst sah, führe ich an nach diesem Catalog, wobei die Legende unübersetzt bleibt.

Das Verzeichniss ist in verschiedener Beziehung merkwürdig, und zeigt nebst anderm, wie dergleichen Ankäufe mehr auf dem Lande als in Städten möglich sind. Diese Glasgemälde sind durchschnittlich sehr schön, und zeichnen sich vortheilhaft vor den daneben hängenden ähnlichen Arbeiten anderer Länder aus. Seitdem sollen auch die unvergleichlich schönen Glasgemälde des aufgehobenen Klosters Rathhausen im Hotel Cluny sich befinden. Bekannt ist, dass dorthin auch die goldene im Münster zu Basel aufbewahrte Altartafel Kaiser Heinrichs II. vom Jahr 1019 aus Liestal gewandert ist. (N. 1602.)

* 871. Medaillon: Aegidius. Raem. Episcopus. Chiemensis. Anno domini MDXXXIII.

* 872. Desgleichen: Theophilus Raem de Koetz. Canonicus Augustanus et Castellanus in Zusemeck MDLXIII.

* 873. Desgleichen: Wolphg. Andr. Raem de Koetz. Praepo. S. M. Can. et Cellar. August. J. V. D. Castellanus in Zusemeck.

* 874. S. Maria, Nicolaus und Katharina; zu Füßen der hl. Jungfrau zwei Nonnen, oder zwei Genien: »Priorin vnd gemeine Cofent zu Diessenhofen. 1544.«

875. Medaillon: Ein Ritter und seine Dame. »Michel Story Capitaine de Gendarmerie a Glarus. 1549.«

876 u. 877. Wappenschilde aus dem XVI. Jahrhundert.

878. Eine Rasierstube, mit dem Wappen des Jos. Richwiller. 1559.

879. Der hl. Fridolin mit einem von zwei Kriegern gehaltenen Wappenschilde. 1559.

* 880. Decius stürzt sich in den Abgrund. Wappenschild: Fridli Froewler und Heini Freuler. 1564. (Pfeil und Halbmond in rothem Feld.) (Fortsetzung folgt.)